

Grundlagen der Leistungsbewertung

Fach Erdkunde – Sekundarstufe I
Friedrich-Spee-Gymnasium

NRW (G9)

Die Leistungsbewertung im Fach Erdkunde orientiert sich an den Vorgaben des Kernlehrplans für das Gymnasium NRW (Sekundarstufe I) sowie den Grundsätzen der Schulkonferenz. Sie soll transparent, kompetenzorientiert und für die Schülerinnen und Schüler nachvollziehbar erfolgen.

Folgende Grundsätze gelten:

- Schriftliche Arbeiten (insbesondere ab Klasse 9 als Vorbereitung auf die Oberstufe)
- Mündliche Mitarbeit und sonstige Leistungen (z. B. Präsentationen, Kartierungen, Protokolle, digitale Produkte)
- Kompetenzorientierte Aufgabenstellungen (Mindmaps, Diagramme, Modelle, GIS-Arbeiten)
- Transparenz der Bewertungsmaßstäbe (Bekanntgabe vor Aufgabenstellung)
- Gewichtung nach schulischem Konsens.

1. Schriftliche Arbeiten

Schriftliche Arbeiten (Klassenarbeiten und Tests) prüfen die im Unterricht erworbenen Kompetenzen und umfassen sowohl Fachwissen als auch methodische und problemorientierte Anteile.

Bewertungskriterien:

- Sachkompetenz: Fachlich korrekte Darstellung, Nutzung geographischer Fachbegriffe, Strukturierung des Wissens.
- Methodenkompetenz: Anwendung von Arbeitstechniken (z. B. Karten- und Diagrammanalyse, Modellarbeit, Statistiken).
- Urteilskompetenz: Eigenständige Bewertung raumbezogener Konflikte, Problemstellungen und Handlungsmöglichkeiten.
- Darstellungsleistung: Übersichtlichkeit, sprachliche Richtigkeit, Visualisierung durch Skizzen, Karten oder Tabellen.

Die Aufgabenstellungen enthalten sowohl Reproduktionsaufgaben als auch Transfer- und Reflexionsaufgaben, um den unterschiedlichen Anforderungsbereichen gerecht zu werden.

2. Mündliche Mitarbeit und sonstige Leistungen im Unterricht

Zur mündlichen Mitarbeit zählen Beiträge im Unterricht, die Qualität der Diskussionen sowie die Übernahme von Verantwortung in Gruppenarbeiten.

Bewertungskriterien:

- Qualität, Richtigkeit und Kontinuität der Beiträge im Unterricht.
- Eigenständiges Einbringen von Fragen, Hypothesen oder Problemlösungen.
- Aktive Beteiligung an Diskussionen und Gruppenarbeiten.
- Präsentationen, Referate, Kurzvorträge.
- Erstellung und Vorstellung von Skizzen, Karten und Diagrammen.

3. Kompetenzorientierte Aufgabenstellungen

Neben den schriftlichen und mündlichen Leistungen spielen auch prozess- und produktorientierte Aufgabenstellungen eine zentrale Rolle. Dazu zählen:

- Erstellen von Karten, Profilen, Diagrammen, Mindmaps oder Modellen.
- Arbeit mit digitalen Medien und Geoinformationssystemen (GIS).
- Projektorientierte Arbeiten (z. B. Exkursionen, Erkundungen, Fallstudien).
- Problemlösungsaufgaben, die raumbezogene Handlungsalternativen reflektieren und bewerten.

Bewertet werden hierbei sowohl der Arbeitsprozess (z. B. Eigenständigkeit, Methodeneinsatz, Zusammenarbeit) als auch das Ergebnis (fachliche Korrektheit, Kreativität, Darstellung).

4. Transparenz der Bewertungsmaßstäbe

Die Bewertungsmaßstäbe werden den Schülerinnen und Schülern vor der Durchführung von Aufgaben oder Arbeiten klar kommuniziert.

- Erwartungshorizonte und Bewertungsraster (z. B. für Klassenarbeiten, Referate, Projekte) werden offengelegt.
- Kriterien für mündliche Mitarbeit und Projektarbeit sind den Schülerinnen und Schülern bekannt.
- Rückmeldungen erfolgen regelmäßig und individuell, um Lernfortschritte sichtbar zu machen.

5. Gewichtung

Die Gewichtung der einzelnen Bereiche orientiert sich an den schulischen Absprachen und den Vorgaben der Fachkonferenz:

- Schriftliche Arbeiten: v. a. in den Jahrgangsstufen 7 und 9 stärker gewichtet (mindestens zwei pro Jahr).
- Mündliche Mitarbeit und sonstige Leistungen: durchgängige, gleichwertige Gewichtung in allen Jahrgangsstufen.
- Kompetenzorientierte Aufgabenstellungen: fester Bestandteil der Leistungsbewertung in allen Jahrgangsstufen.